

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 50 (1960)

Vorwort: 1960
Autor: Niederer, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 * 9 * 6 * 0

Nur eine Zahl! Doch sie steht in besonderem Zeichen,
Man muß sie mit tausendneuhundertelf vergleichen.
Sieh nur! Fünfzig Kerzen brennen zum Feste,
Und dort nah'n auch schon die Geburtstagsgäste.
Wie immer bei solchen Gelegenheiten
Läßt man das Vergangene vorüberschreiten.
Drum wollen diese gereimten Zeilen
Beim ersten Neujahrsblatt ein wenig verweilen.

Als das Geburtstagskind mit andern Jungen
Kam durch Rorschachs Gassen gesprungen,
War es noch ein bißchen ländlich-schüchtern,
Trug noch ein Wämslein einfarbig-nüchtern.
Als «Schreibmappe» bezeichnet auf der Decke
Dient es ersichtlich geschäftlichem Zwecke.
Worauf dann, wo das Geschäftliche endet,
Der Verleger sich an die Leser wendet
Mit freundlichem Gruß und um darzulegen,
Welche Pläne ihn bei dem Werke bewegen.
Es erschienen drei Dinge in besonderem Lichte:
Schöne Bilder, Humor und Geschichte.
Der Fachmann erbat sich der Freunde Gunst
Mit dem Buchdruckerspruch: «Gott grüß die Kunst».
Berufene Federn begannen zu schildern
Rorschachs Geschichte in plastischen Bildern,
Von gnädigen fürststädtischen Regenten,
Von zünftischen Bräuchen und Dokumenten.
Idyllisch nahm sich im Bilde aus
Der Hengart mit dem alten Efeuhaus.
Auch die Chronik der Zeit erhielt ihre Spalten,
So hat unser Erstling festgehalten,
Wie Rorschachs frohe Schülerschar
In Mezzaselva zu Gaste war,
Und welchen Anblick unser Städtchen bot
Im Vorjahr, in der Überschwemmungsnot.

Das war der Start. Wer durfte wagen,
Ihm fünfzig Lenze vorauszusagen?
Die Folge der Hefte stellt heute dar
Ein Blühen und Wachsen von Jahr zu Jahr.
Wie sinnvoll reichen in jedem der Bände
Geschichte und Kunst einander die Hände!

Das alte Röcklein dient längst nicht mehr,
Das Blatt schreitet vornehm gewandt einher.
Ein Sonderlob drum der Erstellerin,
Der Löpfe-Benz'schen Offizin!

So bin ich, wie es die Stunde verlangt,
Beim Schöpfer und Meister angelangt,
Bei ihm, der den ersten Wurf durfte wagen,
Der das Werk seither geführt und getragen,
Der für das Blatt kein Opfer gescheut
Und es noch heute in Liebe betreut.

Und nun, mit der heutigen Jahreszahl
Erlebt er die Freude zum fünfzigsten Mal,
Daß das der Heimat gewidmete Blatt
Sich einen Namen geschaffen hat,
Daß es in den Stuben zu Stadt und Land
Immer mehr treue Freunde fand,
Daß es als Band zwischen Heimat und Fremde
Die Herzen erfreut zur Jahreswende.
Mög' er im Halbjahrhundert, dem zweiten,
Sein Werk zu neuen Erfolgen geleiten!
Wie oft ist sein Schiff in den fünfzig Jahren
Mit schwellenden Segeln hinausgefahren!
Drum seien zu neuer Geistesfracht
Die herzlichsten Wünsche ihm dargebracht.

Hermann Niederer